

Dat spukende Arvstück

Die spukende Erbschaft

**Komödie
von**

Martina Worms

**Plattdeutsch
von**

Heino Buerhoop

**Plausus Theaterverlag
Kasernenstr. 56, 53111 Bonn**

Personen:

Die Geschwister Lüttbarger, Erben des Schlosses und einer Million – wenn sie sich vertragen:

Christiane Lüttbarger

Ursula Lüttbarger

Max Lüttbarger

Die Gespenster, seit 400 Jahren tot, auf merkwürdige Art umgekommene Vorfahren der Lüttbargers sowie der Snarrenhäuser.

Ferdinandus von Lüttbarger-Snarrenhäuser

Jolanthe von Lüttbarger-Snarrenhäuser

Die gegnerische Familie:

Otto Snarrenhäuser

Tessa Snarrenhäuser, Ottos Tochter

Der Regisseur und sein Star:

Steffen Speelbörg

Lina La Monde

Die Ganoven:

Rocky

Susi

Der Anwalt:

Siegfried Roy

Inhalt:

Die verfeindeten Geschwister Wolfgang, Christiane und Ursula Lüttbarger erben gemeinsam ein altes, verfallenes Schloss und die notwendigen Mittel, um daraus ein komfortables Hotel zu machen. Allerdings nur unter der Bedingung, dass sie dies zusammen durchführen. Einer ohne die anderen geht gar nicht. Und zum Beweis müssen sie erst mal die nächsten 14 Tage zusammen im Schloss verbringen, ohne sich zu streiten. Oder jedenfalls, ohne dass es jemand mitbekommt. Familienanwalt Siegfried Roy verliest das Testament und kündigt an, immer mal vorbeischaun zu wollen, ob die Bedingungen eingehalten werden.

Auch das Hausmeisterpaar Susi und Rocky, das im Schloss lebt und reichlich seltsam ist, mischt überall mit. Das Arbeiten haben sie nicht gerade erfunden und wollen auf gar keinen Fall mit so schrecklichen Dingen wie Renovieren, Küchentätigkeit, Gartenarbeit u. ä. belästigt werden. Denn eigentlich sind die beiden gar keine Hausmeister; sondern ein steckbrieflich gesuchtes Gaunerpärchen, das die Beute aus dem letzten Überfall ausgerechnet im Kamin der Schlosshalle verborgen hat und nun alles tut, um nicht aufzufallen.

Zu ihrem nicht geringen Entsetzen stellen sie fest, dass es in dem alten Schloss spukt. Ferdinandus und Jolanthe von Lüttbarger-Snarrenhäuser, ein vor 400 Jahren auf mysteriöse Weise verstorbenes Ehepaar, versucht alles, um sich einzumischen. Die beiden konnten sich schon früher absolut nicht leiden und waren selten einer Meinung; in einem aber sind sie ein Herz und eine Seele: Auf gar keinen Fall soll aus dem stolzen Schloss ein gewöhnliches Hotel werden.

Kompliziert wird es so richtig, als Steffen Speelbörg, ein Regisseur, mit seinem völlig überkandidelten Star Lina La Monde anreist, der das alte Schloss als Kulisse für einen Film nehmen will. Und dann taucht auch noch Otto Snarrenhäuser auf, der ebenfalls Besitzansprüche anmeldet. Begleitet wird er von seiner Tochter Tessa, einem reichlich vorwitzigen Teenie, der als einziger imstande ist, Ferdinandus und Jolanthe zu sehen und mit ihnen zu sprechen – sehr zu deren Entsetzen.

Bühnenbild:

Eine Schlosshalle; ein zentraler Kamin, ein hoher Eichenstuhl, alter Tisch etc. Vielleicht eine Ritterrüstung in einer Ecke, Waffen an der Wand oder ein Gobelin o. ä. Ganz wichtig: Zwei Porträts mit den Gesichtern von Jolanthe und Ferdinandus. Einige kleine Beistelltischchen.

Türen: Eine zur Schlosshalle nach rechts und eine Eingangstür an der Rückseite, zu weiteren Räumen geht es nach links.

Spielzeit: Ca. 100 Minuten

1. Akt

Auftritt Susi und Rocky. Lederklamotten oder wie auch immer man sich ein gangsterähnliches Outfit vorstellt. Sie sehen sich gründlich in der Halle um.

Susi:

Mann, dor hebbt wi jo jüst noch mal Glück harrt. Woso hest du ok dien Maske verleren musst? Dien Gesicht kennt se doch foorts wedder!

Rocky:

Miene Figur ok – un liekers hest du mi nich seggt, dat ik een Korsett antrecken schall!

Susi:

Du büst sowat van dösig!!! Worüm geev ik mi överhaupt mit di af?!

Rocky:

Wiel du mit mi een upregendet Leven föhren kannst.

Susi:

Och Schiet! Dor kiek ik doch lever twee oole Opas bi'n Wettangeln to!

Rocky:

Quatsch nich – laat us erst mal een Stää för de Knete finnen!

Susi:

Feine Knete! Dree vulle Büdels mit Geld hebbt wi harrt. Un wat maakst du??

Rocky:

Jo, jo, jo, ik weet. Fang nich wedder dormit an.

Susi:

Een Büdel drückst du doch wahrhaftig de Tante an de Kass in'ne Hand! As Entschädigung vör den Schreck!!! Un den annern Büdel... na, wat hebbt wi dor woll mit anstellt?!

Rocky:

Holl de Klapp! So een Fehler kann doch jedeen mal passieren.

Susi:

Jo, aver in'n Gegensatz to di würr ik foorts miene Fehlers togeven – wenn ik wecke harr! Den tweeten Büdel hest du ut'n Auto smeten!!!

Rocky:

Un wenn ok – dat hett wirkt! De Polizei is doch dorüm nich mehr wieterkamen, wiel de Straat upmal vull weer mit Minschen.

Susi: *(grinsend)*

Jo, de hebbt sik as unklook üm de Schiens kloppt.

Rocky:

Denn weer dat jo nich unbedingt een Fehler, oder? Segg mal, wat meenst du dorto, wenn wi den

letzten Büdel hier in'n Kamin versteekt?

Susi:

Prima. Dor liggt erstmal allens seker. (*packt den Beutel in den Kamin*) So, allens kloor, Rocky. Wüllt wi hier nich erstmal för körte Tiet blieven? In düsse oole Bruchbude van Steenkasten finnt us würrklich nüms!

Rocky:

Ik glööv, dat is ne gode Idee...

Roy: (*tritt auf, korrekt im schwarzen Anzug mit Aktentasche*)

Jo, wokeen sünd Se denn? Ik dacht, in düssen Palast leevt nüms? So steiht dat tominnst in dat Testament van Fro Agnes Lüttbarger!

Susi:

Wi sünd Susi un Rocky. Ähhh, jo, also, jo... (*krampfhaft kichernd*) ...jo, de gode oole Fro Agnes! De hett us vör twee Weken instellt... As Huusmeister un Kökenpersonal. Ok as Goorner... Un Chauffeur. Un Butler. Un...

Rocky:

Ik bün EMFAF. (*gesprochen enfaf*)

Roy:

Wat is dat denn?

Rocky:

Een-Mann-För-Alle-Fälle.... Un wat maakst du?

Susi:

Ik pass up, dat du allens richtig maakst. (*zu Roy*) Un Se – wokeen sünd Se?

Roy:

Ik bün de Afkaat van Fro Lüttbarger – Siegfried Roy mien Naam. Hett se nie van mi vertellt?

Susi:

Äh, doch, jo, ik glööv woll.

Rocky:

Jo, hett se. Se hett allerdings ok noch seggt, dat Se mit witte Tiger to doon hebbt!

Roy:

Nee, nee, dat is een falschen Irrtum, daat is een annern – ik beschäftigt mi mit Wellensittiche.

Susi:

Also, dat warrt mi langsam to albern. Worüm sünd Se hier, Herr Roy?

Roy:

Jo, Se weet doch, dat Fro Lüttbarger hüüt Morgen beerdigt worm is, nich wahr?

Rocky:

Beerdigt?

Susi: (*kapiert sofort*)

Jo kloor, du Dööskopp. Beerdigt!

Roy:

Jau genau. Un ik tööv hier up de Familie, üm dat Testament to verlesen. Nu jo, de ward sik bannig wunnern.

Susi:

Jo, jo, dat glööv ik ok. Wi teht us denn erstmal beten trüch.

Roy:

Jo, is recht – un kaakt Se bidde Koffee. Beten Knabberkraam weer ok nich slecht! Un villicht maakt Se ok noch een Buddel Wien up. Oder beter – Wienbrand, de Schock warrt doch täämlich groot wesen. Un villicht köönt Se jo ok...

Rocky:

Wat glöövst Se eigentlich, wer ik bün? De Butler???

Roy:

Woso? Jo...

Susi: (*wütend*)

Keen Sorg, Herr Roy, ik sorg dorför, dat he springt. (*zieht Rocky am Arm hinaus in Richtung Küche*)

Roy sieht sich erstmal gründlich in der Halle um, stellt einen Sessel zurecht, öffnet seinen Aktenkoffer und nimmt einige Papiere heraus.

Auftritt der Geschwister Christiane, Ursula und Max Lüttbarger – alle in schwarzer Beerdigungskleidung. Die drei gucken sich einander nicht an und setzen sich demonstrativ so weit voreinander weg wie nur möglich.

Christiane:

Vertellt Se mi bidde up de Stää, wat ik hier maak.

Ursula:

Nee, erstmal verkloort Se MI, wat IK hier maak! Un denn ok noch tosamen mit mien tyrannische Süster un mien beschüürten Broder!

Max:

Jau genau.

Christiane:

Du höllst de Klapp, Ursula. Van di heff ik ik siet John keen vernünftig't Woort mehr höört – dor musst du dat nich jüst nu versöken. Dat verdarvt mi blots de Luun.

Ursula:

Wat?

Christiane:

Jo... un leider hest du recht mit dien beschüürten Broder. (zu Roy) Wat will de hier?

Max:

Jau genau. Wat will ik hier?

Roy:

Also, ik heff Se tosamen kamen laten, wiel Fro Agnes Lüttbarger Se in ehr Testament as Arven vörsehn hett.

Ursula:

Arven? Wat is denn to arven? Düsse Ruine, düsse Stapel Steen?

Christiane:

Holl de Klapp, du Rafftähn! (zu Roy, *schmeichelnd*) Villicht is jo ok Gold dor. Oder Schmuck. Oder kostbare Gemälde. So as de beiden dor. (zeigt auf die Bilder von Jolanthe und Ferdinandus)

Max:

Kostbar? Düsse verknitterten Visagen?

Roy:

Üm Gotts Willen, weest Se still! Dat sünd Ehre Vörfahren, Graf un Gräfin van Lüttbarger-Snarrenhüser. Ferdinandus un Jolanthe. Dor warrt allerdings seggt, de spuukt hier siet John!

Christiane:

Denn sünd dat höchstens Vörfahren van Ursula. Mien Vörfahren spuukt nich.

Ursula:

Dat is ok nich nödig. Du sülvst büst dat fieseste Gespenst hier wiet un siet. Un so sühst du ok ut!

Max:

Jau genau.

Christiane:

Holl de Klapp! Mit di snackt nüms.

Max:

Üm so beter. Wer will jo denn ok tohören?

Roy:

Miene Herrschaften, ik bidd Se, höört Se mi mal kört to: Vör 400 John sünd Jolanthe un Ferdinandus up sünnerebare Aart un Wies üm't Leven kamen.

Max:

Sünnerebare? Woso?

Christiane:

Wohrschienlich sünd se van baven ut'n Turm sprungen.

Ursula:

Oder he hett se mit een annern överrascht.

Roy:

Dat weet nüms so genau. Se wurr in'n Keller funnen. Dor warrt annahmen, dat se bi't Beden vör Küll ümkamen is. Un he schall vör luter Trorigkeit nix mehr eten hebben, bit dat he ok sturven is! Dat is doch een wunnerbarn Bewies van Leevede. *(greift zum Taschentuch und vergießt ein paar Tränen)*

Max:

Knallkopp.

Christiane:

Sülvst Knallkopp! Wo trorig! Aver wat is doran so sünnearbar?

Ursula:

Du un dien dämlichen Fragen! Dat kannst di doch woll denken!

Max:

Woso?

Ursula:

Weet ik ok nich. Aver ik dröff doch nix anners seggen as Christiane.

Roy:

Wat dor so sünnearbar an is? Heel eenfach. So as de Chronik van de Lüttbarger-Snarrenhäuser schrifft, is Jolanthe in'n August sturven... Un för Ferdinandus muss extra een groden Sarg maakt warn, wiel he so'n dicken Buuk harr.

Max:

To veel Beer wohrschienlich. Dat kenn ik!

Ursula:

Dat is jo würlklich sünnearbar. Un nu schüllt de beiden hier spuken? So een Tüünkraam.

Christiane:

Woso Tüünkraam?! Wenn ik up so sünnearbare Aart üm't Leven kamen weer, würr ik ok spuken!

Ursula:

Du warrst sowieso spuken! Du kunnst dat ok doot nich af, wenn een annern dat letzte Woort hett!

Max:

Jau genau!

Christiane: *(regt sich heftig auf und beschimpft ihre Geschwister; dann ruhiger)*

Nu is goot, jo! Also, Herr Roy, nu snackt Se endlich. Dat een Afkaat sien Klienten jümmers so lang töven laten mutt!

Roy:

Heel eenfach. Agnes Lüttbarger, de letzte direkte Angehörige van Jolanthe un Ferdinandus, hett Se as Ehre Ur-Ur-Ur-Grootcousine van Mudders Siet düüt Slott vermaakt.